



Feldmarker Lieblingsorte

DEZEMBER 2020

Zeppeinallee

Die Zeppeinallee führt von der Altstadt über den Stadtgarten, vorbei an herrschaftlichen Häusern, bis hin zur Schwarzmühlenstraße mitten in die Feldmark. Dass sie einmal eine der schönsten Straßen in Gelsenkirchen und damit auch ein Feldmarker Lieblingsort sein würde, hätten die Bürger hier früher wohl nicht gedacht. Als Schneise mitten durchs Grün ist die Straße verunglimpft worden, und auch wenn hier eine der ersten Straßenbahnen überhaupt in Gelsenkirchen langgefahren ist, war die Zeppeinallee erst einmal unbeliebt.

Aber von Vorne: Ursprünglich führte ein Feldweg vom alten Gelsenkirchener Rathaus hin zum Stadtgarten. Der Stadtgarten war erst 1896 als Kaiser-Wilhelm-Park als erste Anlage dieser Art in Gelsenkirchen auf dem Grundstück des ehemaligen Bauernhofes Schalke errichtet worden. In den Folgejahren wurde er mehrmals erweitert. Als der Städtische Schlachthof nach Heßler



verlegt werden sollte, wollte man mit einer breiten Allee ein Villenviertel hinter dem Stadtgarten erschließen und zugleich einen repräsentativen Zugang zu dem, in den 1910er Jahren angelegten, Flugplatz Essen-Gelsenkirchen-Rotthausen schaffen. Die Zeppeinallee entstand und teilte - zum Entsetzen vieler Gelsenkirchener - den Stadtgarten. Rund herum entwickelte sich im Laufe der Jahre ein repräsentatives Villenviertel, die Zeppeinallee wurde zu einer besonders breit ausgebauten Prachtstraße. Auch die erste Straßenbahnlinie der Feldmark, die eingleisige Verbindung vom Bahnhof

zum Flughafen, führte durch die Zeppelinallee. Der Flugplatz musste allerdings bereits 1919 als eine Auflage des Versailler Friedensvertrages den Betrieb einstellen.

1928 entstand auf der Zeppelinallee das Finanzamt-Süd, ein Bau im Stil des sogenannten Backstein-expressionismus, den vor allem der Architekt Josef Franke in den 1920er



Jahren in das Stadtbild von Gelsenkirchen einfließen ließ. Das Gebäude des ehemaligen Finanzamtes befindet sich an der Zeppelinallee 9 – 13, seine besonders auffällige Optik aus Backstein mit Turm und Sandsteinsäulen, teils mit Tierverzierungen, war dann auch Vorbild für das benachbarte Gebäude Zeppelinallee 15 – 17, das eine besondere Verzierung hat. Oben in der Fassade hat der Bauherr die

Figur eines Mannes mit leeren Taschen einbauen lassen, eine klare Referenz auf das Finanzamt. Nach der Zusammenlegung der Finanzämter Nord und Süd im Jahre 2015 stand das ehemalige Finanzamt-Süd erst leer, heute ist dort das Jugendamt untergebracht. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz.

Die Zeppelinallee ist in ihrem über 100jährigen Bestehen eine Straße mit Charakter und Geschichte geworden. Die vielen wunderschönen, teils villenähnlichen, alten Häuser sind wie ein Tor in eine andere Zeit, sie lassen etwas von der alten Pracht Gelsenkirchens erahnen, die heutzutage manchmal in den Statistiken von Arbeitslosenzahlen und Armut unterzugehen droht.



Wer hier spazieren geht, erlebt viel spannende Architektur, Grün und eine gewisse herrschaftliche Ruhe. Heute sind die Gelsenkirchener stolz auf diesen Lieblingsort in der Feldmark. Die Zeppelinallee ist ein Aushängeschild für die schönsten Seiten der Stadt

geworden – auch, wenn sie nach wie vor den Stadtgarten teilt.

Steckbrief

Name:	Zeppelinallee
Adresse:	Zeppelinallee, 45883 GE
Baujahr:	ca. 1912
Breitengrad:	51° 50' 29" N
Längengrad:	7° 05' 18" E
Höhe über NN:	38 m